



Synthesizerstudio Bonn, Franzstraße 29

Ich war allein im Laden, mein Geschäftspartner war gerade unterwegs. Herein kam ein stattlicher älterer Herr und sein erwachsener Sohn. „Wir hätten gerne den ARP-Synthesizer.“

Hä? DEN ARP-Synthesizer?

„Welchen denn, da gibt es unterschiedliche Modelle.“

Derr Herr dann in einem bestimmenden Ton: „Na den, den wir bei uns im Tonstudio haben!“

Dann habe ich sie aufgezählt: 2600, Odyssey, Axxe, Omni und zum Schluss Solist, eine beschissene Preset-Schleuder, die es nicht Wert war, im Laden vorführbereit, geschweige denn am Lager zu haben.

„Ja, den, haben Sie den da?“ „Nein, kann ich aber bestellen.“ „Lieferten Sie ihn zu mir nach Hause in Köln, hier meine Adresse.“

Als mein Kollege wieder zurück war, erzählte ich ihm, dass ein Heinz Gietz gerade da war und ich ihn für einen ziemlichen Idioten hielt.

„Heinz Gietz? Der große Gietz? Der war da?“



Heinz Gietz

Geboren	31.03.1924 in Frankfurt am Main
Gestorben	24.12.1989 in Köln

Ich kannte keinen Gietz, wohl aber Stockhausen und Kraftwerk. Ich habe den Synthesizer dann bestellt und ihn bei ihm zu Hause abgeliefert, im Hausflur hing ein riesengroßes Foto: Heinz Gietz mit Catherina Valente, ungeschminkt mit Pferdeschwanz, stehend vor einer Aufnahmeapparatur. Schwarz-weiß im Kölner Cornet-Studio.

Sein Sohn Alex wurde später regelmäßiger Stammkunde und ich habe ihn dann mal gefragt, ob er mir das Foto überlassen würde, ist aber leider nichts draus geworden.

Als die ersten drei Oberheim OB-X ab Werk bei uns eintrafen, rief jemand an, stellte sich als Wolfgang Hirschmann aus Köln vor und bestellte den ersten OB-X. Den habe ich dann persönlich im Cornet-Studio in Köln-Braunsfeld abgeliefert, mir aber nichts dabei gedacht.

Wenige Monate später schlugen nacheinander die bekanntesten deutschen Schlagerkomponisten bei mir auf und kauften je einen Oberheim OB-X. Irgendwann habe ich dann den Grund herausgefunden: Hans Schulz hatte für Andy Borg das Lied Adios Amor komponiert und so gut wie alle Instrumentenspuren mit dem Oberheim eingespielt. Das war wohl DER Sound, den alle haben wollten, sozusagen mit Hit-Garantie.

Hans Schulz, übrigens auch Produzent von Heino, wurde Stammkunde und kaufte sogar einen Fairlight für ein Höllengeld, den mein Mitarbeiter Norbert und ich zu ihm nach Hause in Essen-Borbeck lieferten. Ich hatte angedeutet, dass Lachsschnittchen prima seien. Wir haben den Fairlight abgestellt, jede Menge Schnittchen gegessen, Sekt mit Blue Curaçao getrunken, seine Frau war zwischenzeitlich auf der Toilette eingeschlafen, und fürchterlich gelacht, bis uns der Bauch wehtat, da wir den Fairlight nicht auspackten und nicht die Bohne beachteten. Hans Schulz meinte, er hätte vor einiger Zeit eine Rollei 35 in vergoldeter Ausführung für DM 25.000 gekauft und auch nicht ausgepackt. Da haben wir wohl minutenlang gelacht. Das sind die wahren Geschichten jenseits von Transistoren und Widerständen.